

ohne Sie, ich bin mir sicher, wären wir in der deutschen Hopfenproduktion heute nicht in der Größe da, wo wir sind. Es ist so, dass wir uns natürlich schon wünschen, und es wurde heute des öfteren angesprochen, dass die BBA, die wir als Produzenten in der Landwirtschaft als unseren Partner, als unseren Freund sehen, dass wir die erhalten wissen wollen, und dass wir sie nicht durch gewisse Turbulenzen etwas verkleinert oder erschüttert haben wollen. Wir Produzenten, und das verspreche ich Ihnen, Herr KLINGAUF, wir werden versuchen, dort wo es unsere Möglichkeiten ergeben mitzuwirken, Ihren Wunsch, dass diese Anstalt so erhalten und weiterentwickelt wird, wie Sie sie geformt haben und dass sie wieder einen Präsidenten bekommt, zu erfüllen.

Herr Präsident KLINGAUF, bei uns Hopfenpflanzern gibt es für besondere Verdienste einen Hopfenorden. Dieser Hopfenorden ist deswegen etwas Besonde-

res, weil wir eine weltweite Organisation haben. Alle Länder in dieser Organisation sind Mitglieder im „Internationalen Hopfenbaubüro“, und der Hopfenorden wird von diesem Büro von allen Mitgliedsländern verliehen. Dieser Orden wurde gestiftet von Johannes Intrepidus, und zwar bereits im 13. Jahrhundert. Es ist ein Orden, der sehr weit zurückgeht. Es ist ein Orden, den es nicht sehr oft gibt. Es gibt Orden, die gibt es viel viel öfter, er ist ein sehr rarer Orden, und dieser Orden wurde auf Vorschlag der Deutschen Hopfenpflanzler für Sie, Herr Präsident KLINGAUF, ausgestellt und ist für die besonderen Verdienste für den deutschen Hopfen und für den Erhalt unseren guten Bieres, er wurde am 9. August in Canterbury in England verliehen, und ich habe die Ehre, ihn Ihnen heute zu überreichen; es freut mich ganz besonders.

Viel Gesundheit und ein langes Leben für die Zukunft, trinken Sie täglich Ihr Bier, und es wird Ihnen gelingen.

Grußwort von Prof. Dr. Volker Zinkernagel

Erster Vorsitzender der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft e. V. (DPG), Freising-Weihenstephan

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Herr Kollege KLINGAUF! Aus organisatorischen Gründen war es nicht möglich, bei Ihrer Verabschiedung am 24. August 2001 Grußworte und Glückwünsche der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft „coram publico“ auszusprechen. So nehmen wir gerne die Gelegenheit wahr, unsere Grußworte auf diesem Wege zu überbringen.

Als Sie zum Präsidenten der BBA ernannt wurden, waren Sie bereits Vorsitzender eben dieser Gesellschaft, die Ihnen auf diesem Wege ihre Glückwünsche überbringt. Sie sind demnach mit den entsprechenden Programmen und Visionen der Gesellschaft bestens vertraut. Durch vielfältige Kooperationen, nicht zuletzt die Deutschen Pflanzenschutztagungen, haben Sie als Präsident der BBA, zusammen mit den Pflanzenschutzdiensten der Länder und der DPG, für reibungslose Koordinationsabläufe gesorgt. Ihr Geburtstag und Ihr bald darauf anstehendes Ausscheiden aus dem Berufsleben fällt in eine Zeit der Unsicherheit über das Wei-

terbestehen der Biologischen Bundesanstalt bzw. deren Umstrukturierung. Gerne hätte man sich hier Ihre ordnende Hand oder entsprechende Überlegungen von Ihrer Seite gewünscht. Jedoch sind Sie damit nun nicht mehr belastet. Für jemanden, der von allen möglichen Seiten mit zum Teil unsachlichen Argumenten in seinen Entscheidungen angegriffen wurde, muss das eine große Erleichterung sein. Diese wünschen wir Ihnen und nachfolgend die Muße, die Sie brauchen, um all das durchzuführen, was im Laufe der vielen Dienstjahre liegen geblieben ist und auf die Zeit im Ruhestand wartete.

Die Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft wünscht Ihrem ehemaligen Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. FRED KLINGAUF, alles Gute zu seinem 65. Geburtstag. Mögen Sie im Kreise Ihrer Familie den Ruhestand genießen. Dennoch möchte die DPG auf Ihre Ratschläge und Ihre Mitarbeit aufgrund Ihrer umfangreichen Kenntnisse nicht verzichten und ersucht Sie, an den Geschicken der Gesellschaft weiterhin mitzuarbeiten.

Grußwort von Dr. Kartz von Kameke

Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Pflanzenzüchter e. V., Bonn

Dem scheidenden Präsidenten der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Herrn Prof. Dr. FRED KLINGAUF, gilt unser Dank aus Pflanzenzüchtung und Saatgutwirtschaft und insbesondere des Bundesverbandes Deutscher Pflanzenzüchter. Wir haben uns alle der Arbeit des Herrn Präsidenten besonders verbunden gefühlt, weil wir in den züchterischen Anliegen jederzeit Unterstützung und fachliche Hilfe erfahren haben. Sein ausgeprägtes Verständnis, in Zusammenhängen zu denken, haben Pflanzenzüchtung und Pflanzenschutz in der Arbeit der BBA zu einem Gesamtkonzept gemacht.

Sorgen muss es uns allen bereiten, dass es den politischen Entscheidungsträgern bisher nicht gelungen ist, einen Vorschlag zur

Nachfolge im Präsidentenamt zu bestätigen und damit ein wichtiges Zeichen für die Bedeutung der Biologischen Bundesanstalt für die gesamte Landwirtschaft zu setzen. Bei aller Notwendigkeit sorgsamer Abwägung zur Neuorganisation von Forschungseinrichtungen und Behörden ist nur schwer verständlich, dass tief in die Strukturen gut funktionierender Einrichtungen eingegriffen werden soll.

Hiervon sind nicht nur Prüfung und Zulassung von Pflanzenschutzmitteln betroffen, wo es um eine führende Rolle Deutschlands in der Europäischen Union zur Harmonisierung des Pflanzenschutzrechtes geht. Vielmehr geht es auch um die Erhaltung wertvoller und einzigartiger Forschungskapazitäten in der Bio-